

bedingungen. Durch die Kooperationsbeziehungen können Entwicklungsprobleme von LPG mit verschiedenem Entwicklungsstand auf freiwilliger Basis, schrittweise, zum Vorteil aller Partner gelöst werden.

— Durch die Kooperationsbeziehungen werden die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft weiterentwickelt. Die Vergesellschaftung der Produktion wird schrittweise vorangeführt. Es entstehen neue Beziehungen zwischen den beteiligten Betrieben sowie zwischen diesen und den Staats- und Wirtschaftsorganen. Neue Formen der sozialistischen Demokratie bilden sich heraus. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit erfaßt immer weitere Betriebe.

— Die Kooperationsbeziehungen schaffen auch die subjektiven Voraussetzungen für den Aufschwung unserer Landwirtschaft in den nächsten Jahren, für die Durchsetzung industriemäßiger Leitungs- und Organisationsprinzipien. Das Denken der Genossenschaftsmitglieder wird auf Probleme gelenkt, die über die LPG hinausgehen, auf zwischengenossenschaftliche und volkswirtschaftliche Probleme. Es wird der notwendige Schritt vom Denken nur im Rahmen der LPG zum Denken im Rahmen der DDR vollzogen.

Ein buntes Bild

Heute haben wir bereits ein buntes Bild vielfältiger Kooperationsbeziehungen. Da die Bauern selbst entscheiden, ist es natürlich, daß sie mit einfachen Formen der Zusammenarbeit beginnen und diese immer höher entwickeln. Eine solche einfache Form ist die Zusammenarbeit zur rationellen Nutzung der Technik, besonders auch der Großmaschinen. Der rechtzeitig organisierte, kooperative Einsatz der Mähdrescher hilft zum Beispiel, die Ernte schneller und mit geringsten Verlusten zu bergen.

Auch im Bezirk Schwerin entwickeln sich die Kooperationsbeziehungen immer mehr auf der Grundlage von Kooperationsgemeinschaften. Sie lösen heute schon im Rahmen gemeinsamer Zusammenarbeit viele Probleme, die über den gemeinsamen Einsatz der Technik hinausgehen, wie Austausch von Kulturen in der Feldwirtschaft, Herausbildung von großen Produktionseinheiten in der Viehwirtschaft usw.

Zu den ständigen Kooperationsbeziehungen gehören ein arbeitender Kooperationsrat, Kommissionen des Kooperationsrates, Spezialistengemeinschaften und andere neue demokratische Lehungsformen. Hier beraten und entscheiden die Bauern selbst, wie es weitergehen soll. Hier

beraten sie über die weitere Spezialisierung, über die Investitionstätigkeit, über die Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen. Die LPG fassen dann auf Grund der Vorschläge der Kooperationsgemeinschaft die notwendigen Beschlüsse und organisieren ihre Durchführung.

Parteiaufgaben

Bei den Kooperationsbeziehungen handelt es sich nicht allein um ökonomische und technischorganisatorische Fragen, sondern um die weitere Entwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse im Dorf. Daraus ergibt sich für jede Grundorganisation die Aufgabe, alle ideologischpolitischen Fragen, die dabei auftreten, überzeugend zu klären.

Das können die Grundorganisationen nur dann, wenn sie erstens tief in das Wesen der Parteibeschlüsse eindringen und dann gemeinsam mit allen LPG-Mitgliedern die Probleme beraten und nach den Formen suchen, die den gegebenen Bedingungen am besten entsprechen.

Das erfordert zweitens, daß die Grundorganisationen ihre Mitglieder befähigen, auf alle diese Probleme eine Antwort geben zu können, daß sie argumentieren lernen. Deshalb muß Klarheit über solche Fragen, wie die objektive Notwendigkeit und die Vorteile der Kooperationsbeziehungen und vor allem darüber geschaffen werden, daß es dabei nicht nur um höhere Produktion und Auslastung der Technik geht, sondern um die Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern, um die allseitige Stärkung der DDR.

Das erfordert drittens, daß die Genossen ständig nach höherem Wissen streben. Die großen vor uns stehenden Aufgaben verlangen, daß sich jeder Genosse gründlich mit den gesellschaftlichen Entwicklungsgesetzen vertraut macht. Das ist nur durch ein gründliches Studium des Marxismus-Leninismus möglich.

Eine vierte wichtige Aufgabe, die nicht nur die Grundorganisationen selbst, sondern vor allem die Kreisleitungen der Partei betrifft, ist die Organisation einer engen,* Zusammenarbeit aller Grundorganisationen der miteinander kooperierenden LPG und VEG. Von der Kreisleitung einberufene Aktivtagungen, gemeinsame Beratungen der Parteileitungen, Aufbau gemeinsamer Lektorate sind konkrete Formen der Parteiarbeit, die sich bereits bewährt haben.

Günter Frey,

Lehrer am ZK-Institut Schwerin